

# Die Unterdrückung hat die Frauen zu Freiheitskämpferinnen gemacht

Interview mit: Kani Karampoor Mitglied der Komala Partei



# Die Unterdrückung hat die Frauen zu Freiheitskämpferinnen gemacht

Interview mit: Kani Karampoor Mitglied der Komala Partei  
November 2022



# Die Unterdrückung hat die Frauen zu Freiheitskämpferinnen gemacht

*Ich bin froh mit euch reden zu dürfen, ich würde drum bitten dich einmal vorzustellen, deinen politischen Zusammenhang zu erläutern und für wen du deine Stimme erhebst bzw. welche Funktion du hast.*

**Kani Karampoor :** Ich bin Kani Karampoor, 36 Jahre alt und bin seit 7 Jahren in der Partei. Ich bin verantwortlich für einen Radiosender. Dazu bin ich Moderatorin für den persischsprachigen Teil des Senders.

*Wie ist der Name der Partei?*

**Kani Karampoor:** Komala, ein Teil der kommunistische Partei Irans, die in den kurdischen Gebieten tätig ist.

*Was passiert aktuell im Iran, was ist deine Meinung zur derzeitigen Bewegung?*

**Kani Karampoor:** Die islamische Regierung gibt es seit 43 Jahren, in der Zeit sind Frauen sehr unterdrückt worden. Die ganze Zeit denkt die Regierung egoistisch und Menschen- als auch Frauenrechte spielen keine Rolle. Frauen sind in der zweiten Klasse eingeordnet. Geschlechtsapartheit ist ein sehr relevanter Punkt innerhalb der Umsetzung des Regimes, auch die Medien beispielsweise sind kontrolliert. Die Frauen haben sich daran gewöhnt sich unterzuordnen. Das Regime tut alles, damit die Frauen bloß nicht Ihre Rechte verlangen. Diese Islamisten sind in der gesamten Geschichte grausam gegenüber Frauen gewesen, auch damals vor der Machtübernahme im Jahr 1953/ 1954 , wo der Schah eine Reform gemacht hat und den Frauen einige Rechte erlaubt hat. Khomeini hingegen hat dies kritisiert und behauptet das wäre einen Angriff gegen den Islam. Diese Zeit nannte sich die „weiße Revolution“. Auch in der Zeit des Schahs war alles sehr ungerecht. Diese Ungerechtigkeit sorgte dafür, dass am Rand der großen Städte sehr viel Armut entstanden ist, die ursächlich war für die Revolution gegen den Schah. Die Bewegung

war damals zu groß, sodass der Schah diesen Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte. Aufgrund dessen hatten die mächtigen der Welt wie beispielsweise die USA an möglichen

Szenarien gedacht für die Zeit nach dem Schah. Damals waren alle Bewegungen in der Welt fortschrittlich und linksorientiert. Das war der Grund, warum die USA und der Westen sehr viel investiert haben, um die Islamisten im Iran an die Macht zu bringen. Dazu kommt, dass das Öl ist ein sehr wertvoller Rohstoff des Irans. Als die Islamisten an die Macht kamen hatte sich die gesamte politische Ordnung, also auch die Exekutive, verändert, sodass das Kopftuch getragen werden musste. Am 8. März, überall auch bekannt als internationale Weltfrauentag, haben auch vor langer Zeit viele iranische Frauen für ihre Freiheit protestiert. Besonders in den großen Städten wie Kurdistan, Sanandaj, Mariwan und Teheran fanden viele Proteste statt, um die Modernisierung hervorzubringen und gegen die Unterdrückung der Frauen vorzugehen. Die Regierung nahm dazu Stellung und gab an, dass die Frauen, welche eine Lohnarbeit machen, ausschließlich mit dem Kopftuch arbeiten gehen dürfen. Hausfrauen sollten angeblich keine Pflicht des islamischen Hijabs haben. Doch das hielt nicht lange an, denn das islamische Kopftuch wurde für jede einzelne Frau zur Tagesordnung.

Aus der anfänglich gesagten „Freiheit“ innerhalb der Macht von Khomeini wurde das Gegenteil. Auch hier spielte die Todesstrafe eine große Rolle, es hieß: Wenn eine Frau außerehelichen Kontakt zu einem Mann hat, dann sei es erlaubt sie mit dem Tode zu bestrafen. Auch Ehrenmorde wurden voll und ganz vom Regime toleriert und unterstützt. Viele Frauen, die Politikerinnen, Musikerinnen oder Sexarbeiterinnen waren und für ihre Freiheit kämpften wurden zu langen Freiheitsstrafen verurteilt, gefoltert und letztlich kaltblütig durch eine Enthauptung hingerichtet. Khomeini hatte auch das Alter, ab dem Mädchen zwangsverheiratet werden können, von 15 auf 9 Jahre gesenkt. Khomeini hatte das Ziel durch enorme Hinrichtungen der Frauen die Anzahl der Frauen schnellstmöglich zu mindern, um damit andere Frauen von jeglichen Kämpfen für die Freiheit abzuschrecken und generell still zu halten. Doch diese Stille kam bis heute nicht zustande.

Trotz der Verschleierung hatten Frauen ihre Hosen kurz geschnitten, um dagegen anzutreten. Es gab genug Gründe damit die Frauen immer

wieder aufstehen und ihre Stimme gegen diese Regierung erheben. Auch Mütter, dessen Töchter im Alter von 9 Jahren zwangsverheiratet wurden, haben sich mit der Zeit zusammengetan und gegen die Regierung protestiert. Vor 6 und vor 8 Jahren wurden 1500 Mütter getötet, die ihre Stimme für das Leben ihrer Töchter erhoben haben. Unsere Partei Komala kämpft für die Freiheit der Frauen und stets gegen die Unterdrückung; das hat viele Frauen dazu gebracht zu Freiheitskämpferinnen werden. Dies war lange vor der Kriegszeit in Rojava.

*Zu der heutigen Zeit sehen wir, dass diese Situation im Iran nicht spontan, sondern situationsübergreifend mit Bezug auf die Geschichte passiert ist. Was sagen Sie dazu?*

**Kani Karampoor:** Sie müssen sich vorstellen, dass seit 43 Jahren die Menschen nicht nur anhand des Geschlechts unterdrückt werden, sondern auch aufgrund des sozialen Status. Menschen, die in Armut leben, können sich teilweise kein Brot leisten und deren Wohnungen nicht heizen. Viele Menschen suchen ihre tägliche Nahrung in dem Müll. Auch dieser Aspekt trägt viel dazu bei. Khomeini hat reiche Menschen reicher gemacht und die armen Menschen ärmer. Auch die Einschränkung der sozialen Medien, des Internetzugriff, sowie Kontrolle von Fernsehsender und Radio sind ein Aspekt dieser heutigen Situation.

Diese heutige Situation hat die Menschen dazu gebracht und ermutigt für ihre Freiheit zu kämpfen. Mit der Zeit haben sich Terrororganisationen gebildet, um diesem Kämpfen der Menschen ein Ende zu setzen, dazu gehören z.B. die Taliban, der IS sowie auch die Al- Khaida. Das hat den Menschen eine sehr große Hürde bereitet. Es ist auch heute noch ein großer Kampf, denn der Willen um ein freies Leben wird größer, aber die unmenschliche Reaktion des islamischen Regimes wie die Hinrichtungen, Morde und Angriffe ebenfalls. Aus dem Punkt erschließt sich auch die Sittenpolizei, die vom Regime gegründet wurde. Auch Mahsa Amini wurden von der örtlichen Sittenpolizei festgenommen und ermordet. 15 Tage vor Mahsa Amini's Ermordung gab es in der Stadt Mariwan einen Vorfall, wo eine Frau von ihrem Nachbarn vergewaltigt wurde und anschließend Selbstmord begangen hat. Beide Frauen waren kurdischer Abstammung. Mahsa Aminis Familie hatte von der

Polizei eine Drohung bekommen und sollte angeben, dass Mahsa Amini aufgrund anderer Umstände um's Leben gekommen war. Die Familie weigerte sich. Auch andere Menschen der Bevölkerung bekamen dies mit und unterstützen die Familie, um diesen Vorfall weltweit bekannt zu machen durch die Weiterverbreitung in verschiedensten Formen. Die Familie von Mahsa Amini hatte die Beerdigung erst begonnen, als sehr viele Menschen vor Ort waren. Es reisten sehr viele Menschen von verschiedensten Städten an, um die Familie während dieser Beerdigung zu unterstützen. Unsere Partei Komala hat gemeinsam mit fünf anderen Parteien verschiedene Hilfen für die Betroffenen bereitgestellt. Der Tod von der Frau, die Selbstmord begangen hatte, und derjenige von Mahsa Amini wurde von den Protestanten durch den selben Slogan innerhalb der Proteste symbolisiert, um den Zusammenhang lautstark zu vermitteln. Viele Studenten waren abgeschreckt von den vorherigen Enthauptungen bzw. Verurteilungen anderer Kommiliton\_innen und haben seit Mahsa Aminis Tod aus Solidarität die Universität in Efsahan nicht mehr besucht. Stattdessen haben sie sich den anderen Demonstrant\_innen angeschlossen. Die Student\_innen haben auch der Regierung gedroht und geäußert „Wenn ihr weiterhin unsere Menschen tötet, werden wir auch unsere Stimme erheben.“ Durch diese große Menschenmenge an Student\_innen ist ein Massenstreik entstanden. Dieser Massenstreik wurde im Iran verbreitet und diese mutigen Student\_innen waren ebenfalls ein Teil der internationalen Verbreitung von „Jin, Jijan, Azadi“, übersetzt „Frauen, Leben, Freiheit“. Auch die Begrüßungen in der Uni haben sich von „Guten Tag Herr Kommandant“ zu „Tod der Diktatur, wir wollen sie nicht“ verändert.

*Wie handeln die Frauen, wie funktioniert das im Iran unter so einem Regime?*

**Kani Karampoor:** Die Frauen haben es satt auf jeden Schritt achtzugeben. Es gibt keine feste Führung in dieser Bewegung, jede Frau führt sich selbst, mit der Verfolgung desselben Ziels. Wenn das Regime wusste, dass jemand eine Bewegung führt, dann wurden sie direkt verhaftet. Jetzt ist die Führung für das Regime unbekannt, weil so viele Menschen sich gesammelt haben.

*Ich habe einen Artikel über die Jugend im Iran gelesen, es war sehr interessant über dessen Taktiken nachzudenken.*

**Kani Karampoor:** Jede Taktik, die mit einer Hinrichtung endet wird durch gemeinsames Denken der Jugend umdisponiert, sodass das Regime im Prinzip durcheinander kommt und kaum etwas vermuten kann. Durch die Erfahrungen resultieren verschiedene Taktiken.

*Es ist sehr gut, dass die Jugend immer einen anderen Weg einschlägt. Inwiefern spielt Rojava eine Rolle für die Frauen oder die Jugend?*

**Kani Karampoor:** Die Menschen im Iran haben aus Rojava gelernt. Auch die Situation mit Kobani und dem IS hatten einen großen Einfluss auf die Menschen im Iran. Die Frauen sind aufgrund der gesamten Lasten der 43 Jahre zuversichtlich. Auch ähnliche Situationen in anderen Ländern geben den Menschen einen weiteren Schritt in die richtige Richtung, sodass ein freies Leben nicht unmöglich ist.

*Was ist die beste Möglichkeit, um die internationale Solidarität weiterhin umzusetzen?*

**Kani Karampoor:** In diesen 43 Jahren, wo iranische Frauen gekämpft haben und immer noch kämpfen, ist die internationale Solidarität eine externe Unterstützung und muss noch stärker werden. Wenn die Regierungen und Bevölkerungen aus anderen Ländern dem Iran den Rücken zukehren wird es zu einem schlechteren Resultat führen, als wenn man den Menschen im Iran das Gesicht zukehrt und ein Zeichen der Solidarität zeigt. Auch andere Menschen sollten die Stimme erheben um das Regime unter Druck zu setzen. Während die Menschen im Iran für die Rechte kämpfen, sollten wir - die wir das Recht haben die Stimme zu erheben - es erst recht nutzen. Es ist an der Zeit diesem Regime ein Ende zu setzen und ein freies Leben aufzubauen.

***Translated: Linda Ahmadi***